

## Region

# Naturschützer erschaffen einen neuen Weiher

**Meilen** 50 Weiher in 25 Jahren – das ist die Teichbilanz des Naturnetz Pfannenstil. Das neuste Gewässer soll wiederum seltenen Tieren als Lebensraum dienen.

**Mirjam Bättig**

Noch ist auf der Wiese 350 Meter unterhalb des Restaurants Vorderer Pfannenstiel nicht viel mehr zu sehen, als eine überwiegend kahle Erdfläche mit einer Mulde in der Mitte. Doch hier, einen Steinwurf von der Reitanlage Pfannenstiel entfernt, hat das Naturnetz Pfannenstil ein neues Feuchtgebiet angelegt. Es soll künftig zahlreiche Tiere und Pflanzen beherbergen.

«Der Weiher ist erst zu einem Viertel gefüllt», erklärt Christian Wiskemann, Biologe und Fachberater beim Naturnetz Pfannenstil. In den nächsten Tagen werde das restliche Wasser des etwa 10 auf 15 Meter grossen Teichs eingefüllt. «Danach dauert es nicht lange, bis sich die ersten Tiere einfinden.»

## Molche schon im Herbst

Erstbesiedler seien meist Enten. «Oft planschen sie bereits nach einer Woche im frischen Wasser herum.» Die gefiederten Tiere gehören zwar nicht zu den eigentlichen Zielarten. Sie tragen aber dazu bei, dass sich Pflanzen auf natürliche Weise im Teich ansiedeln, weil sie Samen mittransportieren.

Die eigentlichen Zielarten, für welche das Naturnetz einen neuen Lebensraum angelegt hat, sind etwa Amphibien wie Grasfrösche, Erdkröten oder Bergmolche. «Molche wird es bereits diesen Herbst im Weiher haben, Laich von Grasfröschen und Erdkröten spätestens übernächsten Frühling», prognostiziert der Fachmann.

Er muss es wissen, denn das Naturnetz Pfannenstil hat in den vergangenen 25 Jahren bereits etwa 50 Weiher im Bezirk Meilen und der Gemeinde Egg angelegt. Allein im Umkreis von einigen Hundert Metern um den neuen Standort befinden sich zwei weitere vom Naturnetz angelegte Teiche.

«Es war ein Glücksfall, dass Privatpersonen uns gerade hier ein Landstück für den Bau eines



Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil vor dem neu angelegten Gewässer, das erst zu einem Viertel gefüllt ist. Foto: Patrick Gutenberg

**«Wir wollen die nötigen Bedingungen schaffen, um die Gelbbauchunke hier wieder anzusiedeln.»**

**Christian Wiskemann**  
Biologe und Fachberater  
beim Naturnetz Pfannenstil

neuen Weihers zur Verfügung stellen», sagt Wiskemann. Denn so könnten die bereits bestehenden Feuchtgebiete besser vernetzt werden und die überlebenden Populationen sich genetisch vermischen. «Das ist entscheidend für deren Fortbestand.» Bestände, die voneinander isoliert seien, würden längerfristig aufgrund von Inzucht aussterben.

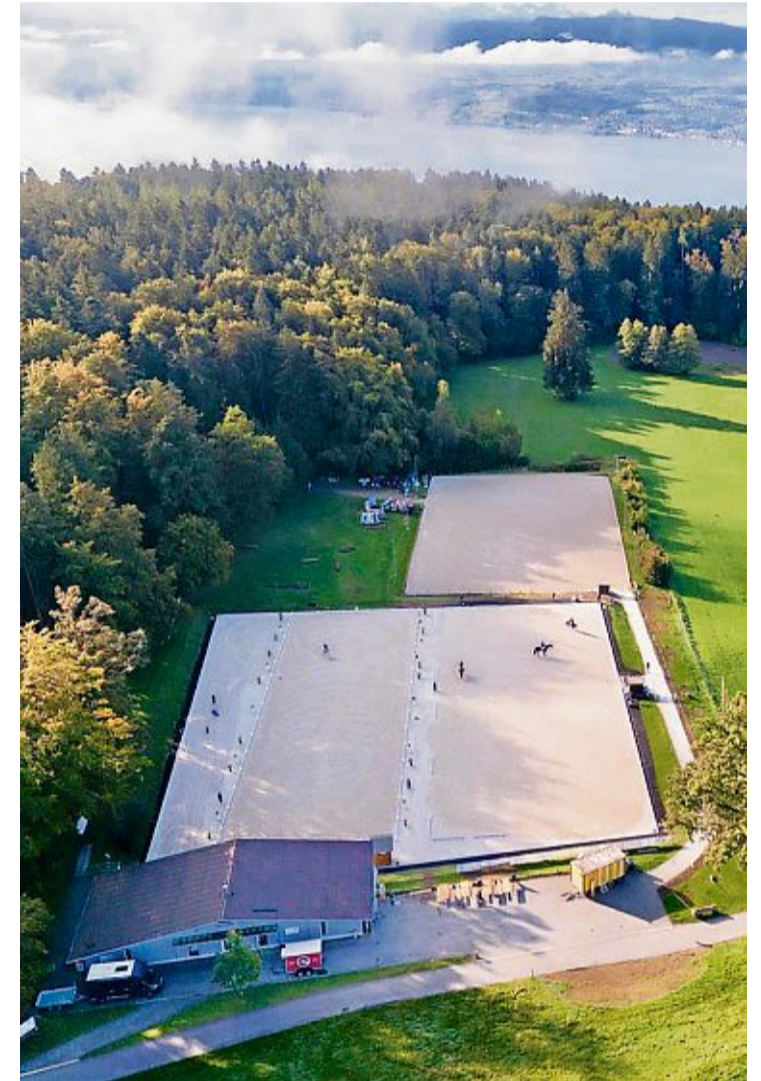
## Seltene Tiere anlocken

Neben Amphibien und Insekten soll der neue Lebensraum auch Ringelnattern und Iltisse anziehen. Beide ernähren sich haupt-

sächlich von Fröschen und Kröten. Die Ringelnatter gilt in der Schweiz als stark gefährdet, der Iltis ist als verletzlich eingestuft.

Biologe Wiskemann liegt ein weiteres Tier sehr am Herzen, das in dieser Region praktisch ausgestorben sei: die Gelbbauchunke. «Wir wollen die nötigen Bedingungen schaffen, um sie hier wieder anzusiedeln.»

In Stäfa und Zollikon befindet sich bereits eine kleine Population. Damit diese sich ausbreiten kann, will das Naturnetz in einem immer grösseren Radius sowohl ein bis zwei Meter kleine als auch grössere Teiche er-



Der neue Weiher, hier noch nicht ersichtlich, liegt auf der Wiese am Waldrand unterhalb der Pferdesportanlage. Archivfoto: Mirco Stocker

stellen. «Die Gelbbauchunken sind nicht sehr anspruchsvoll, was die Laichbedingungen betrifft, deshalb ist in diesem Fall bereits das Schaffen von kleinen Tümpeln sinnvoll.» Der Biologe hofft, dass die Amphibien mit dem charakteristischen gelb-schwarz gefleckten Bauch sich dereinst auch im neu erstellten Weiher auf dem Pfannenstil tummeln werden.

## Nächster Weiher in Planung

Dessen Bau kostet bis zu 30'000 Franken. Dieser Betrag wird von diversen Stiftungen, dem Kanton sowie der Gemeinde Meilen

übernommen. Für die Pflege und die Bewirtschaftung der Feuchtgebiete beauftragt das Naturnetz oftmals regionale Landwirte, erklärt Christian Wiskemann. «Das ist auch diesmal so.»

Kaum sind die Schaufeln vom Bau des Weihers auf dem Vorderen Pfannenstiel getrocknet, geht das Naturnetz Pfannenstil schon das nächste Gewässerprojekt an: «In drei Wochen erstellen wir hinter den Parkplätzen des Hotels Boldern einen etwas grösseren Weiher», sagt Wiskemann. Ein weiterer Lebensraum für Tiere, die manche nur noch aus dem Biologiebuch kennen.